

Andacht für den Sonntag Palmarum 28.03.2021

Beginn

Wir sind beieinander an verschiedenen Orten.
Und alle sind wir Menschen,
die Gott brauchen.
Wir feiern in seinem Namen:
im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen

Wie sahen meine Wege aus in letzter Zeit?
Waren sie eher holprig oder lief vieles glatt?
War Gott an meiner Seite
und brachte mich auf die richtige Spur?

Wenn ich spüre, dass Gott mit mir geht,
dann lebe ich auf.
An seiner Seite kann ich aufrecht gehen.
Auf seinen Wegen kann ich gesegnet gehen.
Wenn er mir das Herz öffnet, wird es hell in meiner Seele.



Photo by Allec Gomes on Unsplash

Evangelium aus Matthäus 21, 1-11

Kurz vor Jerusalem kamen sie zu der Ortschaft Betfage am Ölberg.
Dort schickte Jesus zwei Jünger fort mit dem Auftrag: »Geht in das Dorf da drüben!
Gleich am Ortseingang findet ihr eine Eselin und ihr Junges angebunden. Bindet beide los
und bringt sie zu mir! Und wenn jemand etwas sagt, dann antwortet: ›Der Herr braucht sie.«
Dann wird man sie euch sofort geben.«
Damit sollte in Erfüllung gehen, was der Prophet angekündigt hatte: »Sagt der Zionsstadt:
Dein König kommt jetzt zu dir! Er verzichtet auf Gewalt. Er reitet auf einem Esel und auf
einem Eselsfohlen, dem Jungen eines Lasttiers.«
Die beiden Jünger gingen hin und taten, was Jesus ihnen befohlen hatte. Sie brachten die
Eselin und ihr Junges und legten ihre Kleider darüber, und Jesus setzte sich darauf.
Viele Menschen aus der Menge breiteten ihre Kleider als Teppich auf die Straße, andere
rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg.
Die Menschenmenge, die Jesus vorauslief und ihm folgte, rief immer wieder: »Gepriesen
sei der Sohn Davids! Heil dem, der im Auftrag des Herrn kommt! Gepriesen sei Gott in der
Höhe!«
Als Jesus in Jerusalem einzog, geriet alles in große Aufregung. »Wer ist dieser Mann?«,
fragten die Leute in der Stadt.
Die Menge, die Jesus begleitete, rief: »Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa!«

Verkündigungsimpuls

Jesus zieht ein nach Jerusalem, heute am Palmsonntag.

Wo stelle ich mich eigentlich hin bei diesem unübersichtlichen und aufregenden Geschehen, das kaum jemanden unberührt gelassen hatte damals?

Wenn ich ganz ehrlich bin: Ich habe mehrere, wechselnde Standpunkte, mit denen ich auf diese Geschichte blicke.

Manchmal lasse ich mich begeistern und mitreißen. Ich lege mein schützendes Gewand ab, werde durchlässiger für Gefühle und innere Strömungen, fühle mit mitgenommen in der Gemeinschaft und dem besonderen Erleben. Dann wieder gerate ich ins Zweifeln. Meine durch Erfahrung perfektionierte Wahrscheinlichkeitsrechnung lässt der Zuversicht in mir wenig Raum. Und doch bleibt da immer mindestens ein Funken Hoffnung in mir, dass Träume sich erfüllen können.

Ob nah dran oder weiter weg von mir, Jesus ist unterwegs nach Jerusalem. Er ist unterwegs zu uns, in unsere Herzen. Er ist mit uns auf Schritt und Tritt. Gott sei Dank! Amen

Gebet

Gott, unser himmlischer Vater, ich bitte dich,
sei du das Licht auf meinem Lebensweg.

Bewahre mich davor, dass ich dir heute noch zujubele
und dich morgen schon wieder vergessen habe.

Schenke besonders da Vertrauen auf dich, wo Lebenswege nicht gerade verlaufen und
Menschen drohen zu verzweifeln.

Ich bitte für die Kranken unter uns um Genesung.

Für Trauernde bitte ich um Trost.

Für Verbitterte, dass du ihr Herz berührst und sie wieder fröhlich werden.

Schenke Bereitschaft zur Vergebung, wo Menschen sich verletzt haben.

Was mir persönlich auf dem Herzen liegt, sage ich dir

Segensbitte

Gott, sei bei mir Schritt für Schritt.

Schenke mir Gelassenheit und Nachsicht,
wenn ich zurückblicke.

Gott, sei mit mir Tag für Tag.

Schenke mir Begeisterung und Ideen,
wenn ich nach vorne blicke.

Gott, sei bei mir alle Zeit.

Schenke mir Vertrauen und Zuversicht,
wenn ich nach oben schaue.

Segne und behüte mich, dreieiniger Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

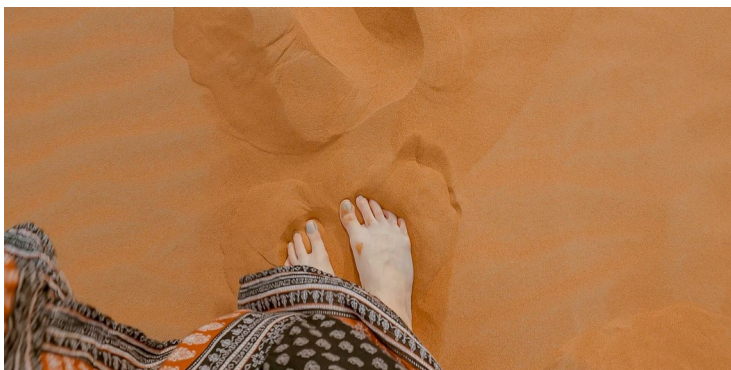


Foto: toa heftiba/unsplash.com